

Navigator durchs Leben



Lebens-Navigator: Als Coach wird Benno Brzeski (rechts) vom Christlichen Sozialwerk in Harreshausen eingesetzt. „Wir können seine Kenntnisse nutzen“, sagt Heimleiter Tom Best (links). FOTO: MICHAEL PRASCH

HARRESHAUSEN. „Ich bin Pastor und Lebensberater und gerne für Menschen da“, sagt Benno Brzeski (48), der vom Christlichen Sozialwerk, das in Harreshausen das Altenzentrum „Bethesda“ mit mehr als hundert Plätzen betreibt, als Berater engagiert worden ist.

Benno Brzeski ist ein ruhiger Mann. Der gebürtige Bremer strahlt Besonnenheit aus, weckt Vertrauen. „Wir setzen ihn auf Honorarbasis ein“, bemerkt Tom Best, der Leiter des Seniorenzentrums. Nachfrage nach einem neutralen Berater gebe es immer wieder. Benno Brzeski ist ausgebildeter Pastor, betreute hauptberuflich 18 Jahre lang Freikirchen in Deutschland, ist seit 2006 als Berater tätig. Und da möchte er als neutraler Gesprächs- und Interaktionspartner Menschen dabei unterstützen, ihre Potenziale positiv zu nutzen.

„Ich will bei der Lösung von Konfliktsituationen helfen, forcieren Entscheidungen“, sagt er. Wichtige Themen seien die persönliche Weiterbildung, die effiziente Bewältigung kritischer Phasen oder die Realisierung konkreter Ziele in der Lebens- und Berufsplanung. Eine Beratung ersetze keinesfalls eine Therapie, de-

ren Ziel die Heilung eines Patienten mit klar definierten, medizinisch gestützten Methoden ist, stellt er klar.

Das erste Gespräch diene meist der Sondierung des Problems. Das können schwerwiegende Krisen sein oder nur eine Selbstfindungsfrage. Gerade wenn es um Entscheidungen oder wichtige Veränderungen im Leben gehe, könne ein Coach ein hilfreicher Begleiter sein, macht Benno Brzeski deutlich. Er sieht sich als eine Art Navigator. „Ein Berater fährt im übertragenen Sinne einen Weg mit, macht Richtungsvorschläge und erinnert vielleicht an der nächsten Kreuzung an den geplanten Weg.“ –

Auch Benno Brzeskis Werdegang vom Gemeindepastor zum selbstständigen Berater führte über einige Umwege. Die Begegnung mit einem jungen Mann, der trotz einer ausgeheilten Epilepsie von seiner Umwelt noch immer wie ein Kranker behandelt wurde und aus der eng gefassten Rolle als bedauernswerter Patient nicht herauskam, hatte in Benno Brzeski den Wunsch geweckt, diesen Beruf anzustreben. Den jungen Mann habe er maßgeblich dabei unterstützt, ein normales Leben zu führen, erzählt Brzeski. bs